Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 29. Oktober 2010
Ausgabe 208

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **3**
› Glückwünsche für Peter Inselkammer zum 70. Geburtstag 3
› Glückwünsche für Gerd Müller zum 65. Geburtstag 3
› Vertrag für Jobcenter München unterzeichnet 4
› Empfang für neue deutsche Staatsbürgerinnen und Staatsbürger – Einbürgerung wichtiges Instrument der Integration 6
› Ausländerbeirat gibt neue Broschüre zur Einbürgerung heraus 7
› 30 Kandidatenlisten treten zur Ausländerbeiratswahl an 8
› Arbeitslosenzahlen im Oktober 9
› Das Baureferat informiert über den Winterdienst 10
› Steuern für das IV. Quartal fällig 12
› Öffentliche Versteigerung von Fundfahrrädern 13
› Kinderschwimmkurse in den Herbstferien 13
› Die Gäste der Villa Waldberta im November 14
› Führung durch die Ausstellung „Typisch München!" 17
Baustellen aktuell **18**
Antworten auf Stadtratsanfragen **20**
› Wann wird dem Stadtrat über die Erfahrungen der MVG mit den beiden Hybridbussen berichtet? 20

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **22**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Sonntag, 31. Oktober, 17 Uhr,
Aspekte Galerie, Gasteig, 3. Obergeschoss, Rosenheimer Straße 5
Eröffnung der Ausstellung „SchwarzWeißAufnahme“ mit Fotografien von Arno und Alice Schmidt aus drei Jahrzehnten. Nach der Begrüßung durch Professor Dr. Klaus Meisel, Managementdirektor der Münchner Volkshochschule (MVHS), sprechen Janos Frecot, Kurator der Ausstellung, und Petra Gerschner, Leiterin der Aspekte Galerie.

Donnerstag, 4. November, 9 Uhr,Saal des Alten Rathauses
Stadtschulrat Rainer Schweppe spricht Grußworte beim 7. Hope Congress Munich, der unter dem Motto „Das kranke Kind – aufgehoben im Netzwerk von Pädagogik und Medizin“ vom 3. bis 7. November in München stattfindet.

Donnerstag, 4. November, 19 Uhr, Vortragssaal der
Münchner Stadtbibliothek, Gasteig, Rosenheimer Straße 5
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht Grußworte bei der Jubiläumsveranstaltung „30 Jahre MünchenVerlag“; Dr. Werner Schneider, Direktor der Münchner Stadtbibliothek begrüßt. Im Anschluss findet eine öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema „Welche Bücher braucht die Stadt?“ mit Professorin Dr. Christine Haug (Ludwig-Maximilians-Universität, Buchwissenschaft), Dr. Michael Stephan (Stadtarchiv), Simone Dattenberger (Münchner Merkur), Benedikt Weyerer (Historiker und Autor) und Lioba Betten (MünchenVerlag) unter Moderation von Wolfgang Czisch (Münchner Forum für Entwicklungsfragen) statt. Der Eintritt ist frei.

Bürgerangelegenheiten

Montag, 8. November, 19 Uhr, Sitzungsraum der
BA-Geschäftsstelle Süd, 4. Stock, Implerstraße 9 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 6 (Sendling).

Montag, 8. November, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Mehlfeld’s“, Guardinistraße 98 a (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 20 (Hadern). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Johann Stadler statt.

Meldungen

Glückwünsche für Peter Inselkammer zum 70. Geburtstag
(29.10.2010) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Peter Inselkammer zum bevorstehenden 70. Geburtstag: „Das Jahr 2010 stellte sich für Sie sicherlich besonders ereignisreich dar. Neben der Jubiläums-Wiesn haben Sie mit dem Armbrustschützenzelt Ihr persönliches 20-jähriges Wiesn-Bestehen gefeiert. Dass zudem der ‚runde' 70. Geburtstag auf dieses Jahr fällt, gibt einen weiteren herausragenden Anlass zur Feierlichkeit. In Ihrer Tätigkeit als Münchner Hotelier, Gastronom und Wiesn-Wirt prägen Sie schon seit Jahrzehnten das Bild Münchens als gastfreundliche Weltstadt mit Herz. Als besonders nennenswerte Beispiele für Ihr stetiges Engagement führe ich hier ausdrücklich Ihr Ehrenamt in der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer, die gemeinnützige Arbeit als Rotarier und Ihre Unterstützung im Rahmen des sozialen Projekts Wiesn Stiftung an. Meine Anerkennung möchte ich zugleich bezüglich Ihres außergewöhnlichen Einsatzes zum Schutz der Umwelt, auch im Rahmen der ökologischen Wiesn, aussprechen.
Ich freue mich auf eine fortgesetzte und konstruktive Zusammenarbeit. Mit vereinten Kräften wird es uns auch in Zukunft gelingen, die Vorzüge der Stadt München in der Öffentlichkeit hervorzuheben.
Meine Glückwünsche sollen Ihnen alles Gute und viel Gesundheit mit auf den Weg geben. Ferner hoffe ich, dass Sie mit ungebrochener Tatkraft an bisherige Erfolge anknüpfen werden."

Glückwünsche für Gerd Müller zum 65. Geburtstag
(29.10.2010) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Gerd Müller zum bevorstehenden 65. Geburtstag: „Es ist mir ein willkommener Anlass, zurückzublicken auf Ihre grandiosen Leistungen als ‚Bomber der Nation', dem kaum ein Erfolg auf dem Fußballrasen versagt geblieben ist und der mit seiner unbändigen Torgefährlichkeit auch heute noch zu den Superlativen im Fußball zählt. In der Geschichte des Weltfußballs werden Sie immer einen festen Platz belegen.
Um so mehr können sich die Münchner Fußballfans freuen, dass Sie seit 1992 als Trainer im Jugend- und Amateurbereich und als Co-Trainer der zweiten Mannschaft beim FC Bayern Ihre Erfahrungen weitergeben. Das beste Beispiel für die hervorragende Trainingsarbeit beim FC Bayern ist Thomas Müller, Ihr Namensvetter, der große Chancen hat, in Ihre Fußstapfen zu treten.

Ich möchte Ihnen herzlich danken für die vielen Glücksmomente, die Sie uns auf dem Spielfeld bereitet haben, und wünsche Ihnen für die Zukunft weiterhin alles erdenklich Gute, Gesundheit und Wohlergehen."

Vertrag für Jobcenter München unterzeichnet

(29.10.2010) Oberbürgermeister Christian Ude und Heinrich Alt, Mitglied des Bundesvorstands der Agentur für Arbeit, haben den Kooperationsvertrag für ein gemeinsames Jobcenter München unterzeichnet. Das Jobcenter München löst die Arbeitsgemeinschaft für Beschäftigung München GmbH (ARGE) am 1. Januar 2011 ab. Die Zusammenarbeit zwischen Landeshauptstadt München und Agentur für Arbeit für rund 77.000 Hilfeberechtigte wird damit auf eine neue Grundlage gestellt. Die Neuregelung ist erforderlich, weil das Bundesverfassungsgericht am 20. Dezember 2007 die Zusammenarbeit von Kommunen und Arbeitsagenturen im Modell der Arbeitsgemeinschaften als nicht verfassungskonform bewertet hat.
Oberbürgermeister Christian Ude: „Die gemeinsame Verantwortung von Kommunen und Bundesagentur für Arbeit ist ein großer Fortschritt. Die Bewältigung von Langzeitarbeitslosigkeit ist keine kommunale Aufgabe, die sich in den engen Grenzen einer Stadt lösen lässt, sie muss beim Bund bleiben."
Der Stadtrat hat beschlossen, dass der Vollzug des SGB II in einer gemeinsamen Einrichtung von Agentur und Stadt bewerkstelligt werden soll.
Heinrich Alt, Mitglied des Vorstands der Bundesagentur für Arbeit: „Ich weiß, dass sich das Kommunalparlament die Entscheidung nicht einfach gemacht hat. Umso mehr begrüße ich, dass im Vorfeld alle Aspekte sorgfältig abgewogen wurden und letztendlich die Entscheidung für die Fortsetzung der Kooperation gefallen ist. Es ist eine Partnerschaft, die auf Vertrauen und gegenseitigem Respekt beruht. Es gibt genügend Gemeinsamkeiten und ein Ziel, das uns beide verbindet. Wir wollen Menschen in Ausbildung und Arbeit bringen und ihre Hilfebedürftigkeit so schnell wie möglich beenden. Dieser gemeinsame Auftrag wird eine sichere Basis für eine langlebige und verbindliche Partnerschaft bilden."
Stadt und Agentur bemühen sich, dass sich für die hilfeberechtigten Bürgerinnen und Bürger und ihre Familien wenig ändern wird: Beide Partner haben sich darauf verständigt, dass der Übergang in das Jobcenter München möglichst reibungslos sein soll.
Das Jobcenter ist in die Sozialbürgerhäuser und – für wohnungslose Menschen – in die „Zentrale Wohnungslosenhilfe" (ZEW) integriert. Im Jobcenter ist die Agentur für Arbeit für die Auszahlung von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld und die Leistung zur beruflichen Eingliederung verantwortlich, das Sozialreferat für die Kosten der Unterkunft und soziale Dienstlei-

stungen wie Kinderbetreuung, Stiftungsanträge oder Schuldnerberatung. Trotz dieser getrennten Verantwortung wird es gemeinsame Leistungsbescheide geben. Weitergeführt wird neben den Arbeitsmarktprogrammen des Bundes auch das kommunale Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm des Referates für Arbeit und Wirtschaft. Rund 29 Millionen Euro stellt der Stadtrat auch 2011 zur Verfügung, um lokale kommunalpolitische Ansätze in der Arbeitsmarktpolitik gezielt zu unterstützen und einen öffentlich geförderten Beschäftigungssektor zu stabilisieren – zum Nutzen von arbeitslosen und arbeitssuchenden Münchnerinnen und Münchnern.

Organisation und Personal

Das gemeinsame Jobcenter wird im Sozialbürgerhaus eine neue Eingangszone haben, in der Neuanträge angenommen werden und die Kundinnen und Kunden ohne Termin einfache Anliegen klären können. Beratungsgespräche mit dem Leistungssachbearbeiter oder dem Arbeitsvermittler erfolgen – wie bisher – nach Terminvereinbarung.

Derzeit hat die ARGE München 950 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 60 Prozent sind städtische Beschäftigte, 40 Prozent sind Mitarbeiter der Agentur für Arbeit. Nach dem Kooperationsvertrag soll die Agentur künftig mindestens 50 Prozent des Personals und der Führungskräfte stellen. Der Geschäftsführer und sein Stellvertreter werden von der Bundesagentur für Arbeit gestellt, der zweite Stellvertreter von der Landeshauptstadt München.

Das gemeinsame Jobcenter wird zwei Gremien haben, eine Trägerversammlung und einen Beirat. Die Trägerversammlung entscheidet über die Organisation, das Arbeitsmarktprogramm für München sowie über Fragen der Zusammenarbeit mit kommunalen und sozialen Diensten. In diesem Gremium sind je drei Vertreter der Stadt und der Agentur für Arbeit. Den Vorsitz wird die Landeshauptstadt München haben. Der Beirat mit Vertretern des Münchner Stadtrats, von Wirtschaftsverbänden oder Gewerkschaften hat beratende Funktion.

Bilanz ARGE

Die ARGE München betreut derzeit rund 43.000 Haushalte, die Arbeitslosengeld II beziehen. Darin leben etwa 55.000 erwerbsfähige Personen und knapp 22.000 Kinder unter 15 Jahren. Die ARGE München hat in den vergangenen Jahren sehr gute Integrationsergebnisse erzielt: 2010 können mehr als 12.000 Kundinnen und Kunden in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermittelt werden. Damit wird das bisherige Rekordergebnis von 11.600 aus dem Jahr 2008 übertroffen. Aufgrund dieser Entwicklung konnten die Ausgaben für Arbeitslosengeld II (ALG II) von 2006

bis 2008 deutlich reduziert werden. Während des wirtschaftlichen Einbruchs im Jahr 2009 wurde deren Anstieg wirksam begrenzt.
Auch beim Benchmarking der 16 großen Großstädte nimmt München eine führende Position ein, da es die geringste SGB II–Dichte (SGB II-Leistungsbezieher in Relation zur Wohnbevölkerung zwischen 0 und 65 Jahren) hat: Von 1.000 Einwohnern beziehen 67 SGB II-Leistungen. Stuttgart kommt mit 87 von 1.000 München am nächsten. Der Durchschnittswert liegt bei 159. Berlin verzeichnet mit 218 den höchsten Wert.
Besonders erfolgreich war die ARGE München bei den jüngeren Menschen zwischen 15 und 25 Jahren, die immer besser in Ausbildung oder Arbeit integriert werden konnten. In München ist die SGB II-Dichte U 25 mit 54 von 1.000 altersgleichen Einwohnern am geringsten, gefolgt von Stuttgart mit 66 von 1.000. Der Durchschnittswert liegt bei 147. In Berlin ist SGB II-Dichte auch in dieser Altersgruppe mit 210 am höchsten.
München hat auch bei den Kosten für Unterkunft und Heizung die niedrigsten kommunalen Ausgaben pro Einwohner, obwohl die Mieten am höchsten sind. Mit 168 Euro pro Einwohner wird der Durchschnittswert von 311 Euro erheblich unterschritten. Stuttgart folgt an zweiter Stelle mit 183 Euro. Berlin liegt bei 433 Euro.
Der gute Leistungsstand der ARGE München und der wirtschaftliche Aufschwung erleichtern den Übergang in das gemeinsame Jobcenter. Ziel von Landeshauptstadt München und Agentur ist, dass die Bürgerinnen und Bürger die Umstellung so wenig wie möglich merken und die Kooperation für den sozialen Frieden in der Stadt funktioniert.
Achtung Redaktionen: Ein Foto von der Unterzeichnung gibt es unter *www.muenchen.de/soz/presse*

Empfang für neue deutsche Staatsbürgerinnen und Staatsbürger – Einbürgerung wichtiges Instrument der Integration

(29.10.2010) Rund 550 Münchner mit druckfrischen deutschen Pässen hat Bürgermeister Hep Monatzeder gestern beim Empfang für neue deutsche Staatsbürgerinnen und Staatsbürger im Saal des Alten Rathauses willkommen geheißen. Monatzeder verglich den Weg, den alle Anwesenden bis zu ihrer Einbürgerung hinter sich gebracht haben, mit einem Hürdenlauf. Denn um Deutsche zu werden, müssten sie sich nicht nur seit acht Jahren im Land aufhalten, sondern auch eine Aufenthaltserlaubnis, Einkommensnachweise und Sprachkenntnisse vorweisen. „Die heutige Feier soll eine würdige Siegerehrung nach diesem Hürdenlauf sein", so Monatzeder.
Die Einbürgerung halte er für ein wichtiges Instrument der Integration, betonte Monatzeder in seiner Begrüßungsrede für die neuen deutschen

Staatsbürger. „Sie unterstützt und fördert den Prozess der Integration in unsere Gesellschaft." Von Zuschauern der Demokratie würden Migranten mit dem vollen Wahlrecht zu deren Akteuren. „Sie empfinden sich nicht länger als Bürgerinnen und Bürger zweiter Klasse. Das bestätigen mir viele neueingebürgerte Münchnerinnen und Münchner", berichtete Monatzeder. Auch nach der Einbürgerung dürften und sollten die neuen deutschen Staatsbürger aber ihre eigenen Wurzeln behalten, betonte Monatzeder. „Kulturelle Vielfalt bereichert unsere Stadtgesellschaft", stellte er klar.
Für die Einbürgerungsfeier selbst hatten sich die neuen deutschen Staatsbürger, die bei früheren Empfängen befragt worden waren, allerdings ein bayerisch-deutsches Programm gewünscht. Das „Swing Boarische Quintett" empfing die Gäste deshalb mit Blasmusik, auf den Stehtischen standen Brezn bereit, für die Kinder gab es Wiesn-Herzen mit dem Slogan „München mag Dich" und zum Höhepunkt der Feier sangen viele der Anwesenden eifrig die deutsche Nationalhymne mit.
Insgesamt tauschten im vergangenen Jahr 2.803 Münchnerinnen und Münchner ihren ausländischen gegen einen deutschen Pass ein. Bis August 2010 ließen sich weitere 1.968 Münchnerinnen und Münchner mit Migrationshintergrund einbürgern. Damit ist für das laufende Jahr eine weitere Steigerung der Einbürgerungszahlen zu erwarten.
Die Stadt München forciert die interkulturelle Öffnung seit 2008 durch ein Integrationskonzept. Damit hat sie sich verpflichtet, die Chancengleichheit aktiv voranzubringen. Voraussichtlich im Januar wird die Stelle für interkulturelle Arbeit des Sozialreferats dem Stadtrat auch erstmals einen Interkulturellen Integrationsbericht vorlegen, der die Integrationsleistungen der Stadt bewerten wird.

Ausländerbeirat gibt neue Broschüre zur Einbürgerung heraus
(29.10.2010) „Wir werben dafür, dass Sie sich einbürgern lassen und möchten Sie einladen, sich mit dem Thema Einbürgerung zu beschäftigen", so das Grußwort von Cumali Naz, Oberbürgermeister Christian Ude und Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle in der neuen Einbürgerungsbroschüre „Der Weg zur deutschen Staatsangehörigkeit", die der Ausländerbeirat der Landeshauptstadt München herausgibt. Die Broschüre entstand in Zusammenarbeit mit der Einbürgerungsbehörde. Sie beinhaltet Tipps und Hinweise zum Einbürgerungsverfahren in München, erläutert der Münchnerin/dem Münchner mit ausländischer Staatsangehörigkeit, warum es sich lohnt, die deutsche Staatsangehörigkeit anzunehmen, und informiert über die Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen. Der Ausländerbeirat freut sich sehr über diese gemeinsame Werbemaßnahme der Stadt, des Kreisverwaltungsreferats und des Gremiums. „Es gibt in Mün-

chen viele Menschen, die die Voraussetzungen zur Einbürgerung erfüllen. Wir hoffen, dass wir sie mit dieser Broschüre erreichen und sie davon überzeugen können, den Schritt zu wagen", so Cumali Naz, der Vorsitzende des Beirats.
Die Broschüre ist über die Geschäftsstelle des Ausländerbeirats in der Burgstraße 4 in kleinen Mengen erhältlich; telefonisch kann sie unter 2 33-9 25 57 bestellt werden. Elektronisch steht sie auf *www.auslaenderbeirat-muenchen.de* ebenfalls zur Verfügung.

30 Kandidatenlisten treten zur Ausländerbeiratswahl an

(29.10.2010) Bei der Neuwahl des Ausländerbeirats München am 28. November treten 30 Kandidatenlisten an. Der Wahlausschuss hat in öffentlicher Sitzung entschieden, dass folgende Listen zur Wahl zugelassen werden.

Nr.	**Kennwort**
01	AAA (Aktive Anatolische Arbeitsgruppe)
02	AB-Türk Birlik Listesi / AB-Türkische Einheitsliste
03	AFRIKA
04	Aktive Internationale Jugendliste
05	ALBANISCHE LISTE
06	ALK-Allgemeine Länderkooperation
07	Allianz des Nordens
08	AY YILDIZ
09	BOSNIAKISCHE LISTE
10	BOSNISCH-HERZEGOWINISCHE LISTE
11	Demokrasi ve Dayanisma (Solidarität) Listesi
12	Deutsche aus Russland
13	„EINE WELT EINE VISION"
14	EURO.PA.
15	FRANZOSEN FÜR MÜNCHEN
16	HZ HB - HERCEG-BOSNA
17	Initiative „Griechische Vereine"
18	ITALIENER FÜR MÜNCHEN
19	Katholiken für München
20	Kulturelle Vielfalt für München
21	Kurdistan
22	Lateinamerikanische Interessensgemeinschaft
23	Liberale Liste
24	LISTA SRPSKOG NARODA / LISTE DES SERBISCHEN VOLKES
25	LISTE DER STIMMLOSEN

26 PANAFRIKANISCHE LISTE (PAL)
27 SERBISCHE DIASPORA MÜNCHEN
28 S.P.C.O.
29 Türkisch-Islamische Union
30 WIM (Wir in München)

Die Nummern entsprechen der alphabetischen Reihenfolge der Wahlvorschläge auf dem Stimmzettel. Insgesamt stellen sich 517 Kandidatinnen und Kandidaten aus 58 verschiedenen Herkunftsländern zur Wahl. Vertreten sind Nationalitäten aus Europa, Asien, Afrika und Amerika. Erstmalig sind alle Kandidatenlisten paritätisch mit Frauen und Männern besetzt. Mit dieser Neuerung sollen Frauen eine größere Chance bekommen, in den Ausländerbeirat gewählt zu werden.
Gewählt wird der neue Ausländerbeirat am Sonntag, 28. November. Aktives und passives Wahlrecht haben Ausländerinnen und Ausländer, Personen mit doppelter Staatsbürgerschaft und Eingebürgerte, sofern sie nicht länger als zwölf Jahre eingebürgert sind (Stichtag 28. November1998). Außerdem müssen Kandidatinnen/Kandidaten und Wählerinnen/Wähler am Wahltag 18 Jahre alt sein und seit mindestens einem halben Jahr in München ihren Hauptwohnsitz haben (Stichtag 28. Mai 2010).
Der Ausländerbeirat München ist ein politisches Gremium, bestehend aus 40 nichtdeutschen oder eingebürgerten und zehn beratenden Mitgliedern. Er vertritt ehrenamtlich die politischen Interessen der zirka 300.000 in München lebenden Migrantinnen und Migranten. Der Vorsitzende ist Cumali Naz.
Informationen zur Wahl des Ausländerbeirats gibt es im Internet unter *www.auslaenderbeiratswahl-muenchen.de* und *www.wahlamt-muenchen.de.*

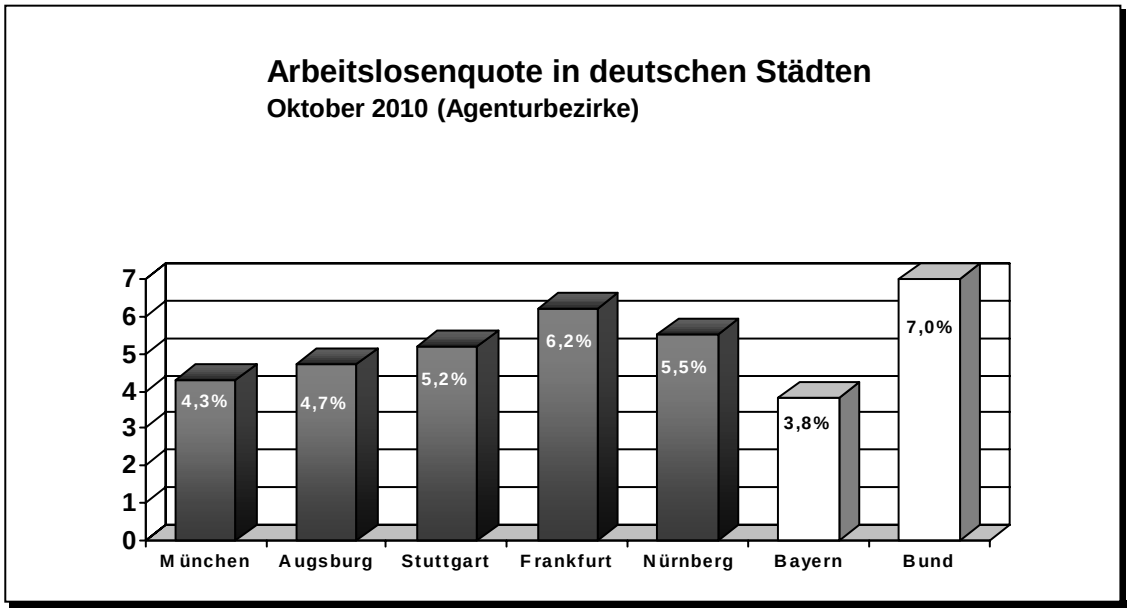
Arbeitslosenzahlen im Oktober

(29.10.2010) Im Vergleich zum Vormonat ging im ***Agenturbezirk München*** die Arbeitslosigkeit aufgrund der Herbstbelebung zurück. Insgesamt waren 52.704 Personen arbeitslos gemeldet, das waren 653 weniger als im September. Die Arbeitslosenquote (alle Erwerbspersonen) reduzierte sich um 0,1 Prozentpunkte auf 4,3 Prozent (September 4,4 Prozent). Seit Januar ist die Zahl der Arbeitslosen kontinuierlich gesunken, so dass nun ein absoluter Tiefstand in diesem Jahr verzeichnet werden kann.
Bayern:
Die Zahl der arbeitslosen Männer und Frauen sank im Oktober gegenüber dem Vormonat um 12.507 Personen auf nun 255.637. Die Arbeitslosenquote reduzierte sich auf 3,8 Prozent (September 4,0 Prozent). Damit liegt sie

nur knapp über der Arbeitslosenquote vom Oktober 2008 von 3,6 Prozent, dem niedrigsten Wert, seit auf Basis der zivilen Erwerbspersonen berichtet wird (1997).

Bund:

Die konjunkturelle Erholung in Deutschland hat sich fortgesetzt. Der Arbeitsmarkt profitiert von der positiven wirtschaftlichen Entwicklung. Die Zahl der Jobsuchenden sank in diesem Monat auf 2,945 Millionen. Dies waren rund 86.000 weniger als im September. In Westdeutschland waren es 2,043 Millionen bei einer Quote von 6,1 Prozent; in Ostdeutschland waren es 902.034 bei einer Quote von 10,7 Prozent. Die Arbeitslosenquote reduzierte sich auf 7,0 Prozent (September 7,2 Prozent).



Das Baureferat informiert über den Winterdienst

(29.10.2010) Am 1. November beginnt für das Baureferat offiziell die Winterdienstsaison, die immer am 31. März des Folgejahres endet. Das Baureferat hat sich auch heuer gründlich auf seine rechtliche Verpflichtung zur Wintersicherung der Straßen vorbereitet. Einen hundertprozentig perfekten Winterdienst kann es aber nicht geben. Alle Verkehrsteilnehmer müssen sich deshalb darauf einstellen, dass im Winter Glätte und ungünstige Straßenverhältnisse auftreten können. Dies ist besonders nachts, zwischen 22 Uhr und 7 Uhr morgens, also außerhalb der rechtlichen Räum-

und Streuzeiten zu beachten, aber auch bei starkem Schneefall während der Hauptverkehrszeiten.
Das Baureferat bittet daher alle Verkehrsteilnehmer, schon jetzt mit winterlichen Verkehrsverhältnissen zu rechnen, sich darauf einzurichten und das Fahrzeug wintertauglich – insbesondere mit Winterreifen – auszurüsten. Wer zu Fuß unterwegs ist, sollte unbedingt wintertaugliches Schuhwerk tragen. Empfohlen wird auch, möglichst frühzeitig wegzufahren, vorsichtig zu fahren oder noch besser, auf die öffentlichen Verkehrsmittel umzusteigen. Mit dem geparkten Fahrzeug bitte nicht die Räum- und Streufahrzeuge behindern, möglichst nahe am Fahrbahnrand parken, und die Park- und Halteverbote beachten, die auch die Schneeräumung erleichtern sollen.
Um sich auf die Witterungsverhältnisse bestmöglich und vorausschauend einstellen zu können, ist das Baureferat an einen speziellen Straßenwetterbericht des Deutschen Wetterdienstes angeschlossen. Über einen eigens eingerichteten Internetzugang werden dort rund um die Uhr verschiedene Informationen und Prognosen über die Wetterentwicklung abgerufen. Dadurch können kritische Straßensituationen prognostiziert und die erforderlichen Einsätze veranlasst werden. So ist das Baureferat mit modernster Technik ausgerüstet, um allen winterlichen Situationen bestmöglich begegnen zu können.
Das Baureferat und seine Vertragsfirmen – insgesamt rund 1.100 Einsatzkräfte und zirka 700 Fahrzeuge – beginnen bei andauerndem Schneefall und einer Schneedecke von mindestens drei Zentimetern oder bei Gefahr von Straßenglätte mit dem Räum- und Streudienst werktags je nach Witterung um 2 Uhr oder 4 Uhr morgens, sodass bis zum Einsetzen des Berufsverkehrs gegen 7 Uhr das Münchner Straßennetz geräumt und im Bereich der Salzstrecken auch mit Salz bedient ist. Wenn aber beispielsweise der Schneefall erst in den späten Morgenstunden einsetzt, bittet das Baureferat um Verständnis dafür, dass dann Behinderungen des Verkehrs nicht zu vermeiden sind. Wenn die Räum- und Streuarbeiten während des Berufsverkehrs durchgeführt werden müssen, kann es schon mal vorkommen, dass die Einsatzfahrzeuge durch den Verkehr behindert werden und nicht rechtzeitig an die Einsatzorte gelangen.
Der Gesetzgeber schreibt vor, dass die Stadt die verkehrssicher geräumten und bei Bedarf gestreuten Straßen und Wege an Werktagen von 7 Uhr bis 20 Uhr gewährleisten muss. Das Baureferat hat jedoch seine Einsatzzeiten bis 22 Uhr verlängert. Bei starken Schneefällen und extremen Witterungsverhältnissen wird ein Sonder- oder Notdienst eingerichtet.
Oberste Priorität genießen bei der Räumung und Streuung entsprechend den Vorgaben des Gesetzgebers die verkehrswichtigen Fußgängerüberwe-

ge (in München rund 9.600). Im Bereich der Fahrbahnen wird vorrangig das Hauptstraßennetz geräumt (alle bedeutenden Ring- und Ausfallstraßen – insbesondere der Mittlere Ring, Straßen, in denen öffentliche Verkehrsmittel fahren) und im Anschluss daran das Nebenstraßennetz.
Salz wird nur im Hauptstraßennetz, in Straßen mit Buslinien und an Gefahrenstellen wie zum Beispiel starken Gefällestrecken ausgebracht. Die Salzstreuung erfolgt unmittelbar nach dem Räumen. So wird die Salzausbringung aus Gründen des Umweltschutzes optimiert. Im Nebenstraßennetz wird nur in Sonderfällen bei Straßenglätte Splitt gestreut.
Außerhalb des so genannten „Vollanschlussgebietes" der städtischen Straßenreinigung (das ist etwa das Gebiet außerhalb des Mittleren Ringes) ist es Aufgabe der Anlieger, ihren Räum- und Streupflichten nachzukommen. Gehwege und Fußgängerstreifen müssen hier spätestens um 7 Uhr morgens (sonntags und an gesetzlichen Feiertagen um 8 Uhr) geräumt sein. Die Schneeräum- und Streuarbeiten sind bis 20 Uhr so oft zu wiederholen, wie dies zur Verhütung von Gefahren für Fußgänger notwendig ist. Aus Umweltschutzgründen ist das Streuen von Salz auf den Gehwegen Münchens verboten und mit Bußgeld bis zu 1.000 Euro belegt. Am besten ist, sich frühzeitig zu Hause einen Vorrat an abstumpfenden Mitteln, wie Streusand oder Streusplitt, anzulegen.
Das Faltblatt zum Winterdienst des Baureferates ist in der Stadt-Information im Rathaus und an der Infothek im Technischen Rathaus, Friedenstraße 40, kostenlos erhältlich. Bei Fragen oder Problemen im Zusammenhang mit dem Winterdienst kann man sich während der üblichen Bürozeiten an die Servicenummer 2 33-6 12 01 des Baureferats wenden.
Ausführliche Infos sind auch unter *www.muenchen.de/winterdienst* abrufbar.

Steuern für das IV. Quartal fällig

(29.10.2010) Die Stadtkämmerei erinnert alle Steuerpflichtigen daran, dass die für das IV. Quartal 2010 fällig werdenden Grundsteuern und Gewerbesteuervorauszahlungen bis spätestens 15. November an das Kassen- und Steueramt zu entrichten sind. Durch die rechtzeitige Begleichung der Schuldigkeiten werden Säumniszuschläge, Mahngebühren und Kosten für weitere Maßnahmen vermieden. Diese Erinnerung ist nicht zu beachten, wenn das Kassen- und Steueramt bereits zur Abbuchung ermächtigt ist oder eine entsprechende Ermächtigung beim Kassen- und Steueramt eingeht. Bei eigenen Einzahlungen beziehungsweise Überweisungen wird gebeten, unbedingt die – im letzten Bescheid aufgeführte – 13-stellige Kassenkontonummer anzugeben.

Die Stadt München bedankt sich bereits an dieser Stelle für eine pünktliche Zahlung, die hilft, die vielfältigen Aufgaben zum Wohl der Münchner Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin erfüllen zu können.
Folgende Konten stehen für Einzahlungen beziehungsweise Überweisungen zur Verfügung:

Geldinstitut	***Kontonummer***	***Bankleitzahl***
Postbank München	919803	700 100 80
Stadtsparkasse München	203000	701 500 00
HypoVereinsbank München	81300	700 202 70

Die Teilnahme am Abbuchungsverfahren erspart den Zahlungspflichtigen die lästige Terminüberwachung und dem Kassen- und Steueramt zusätzlichen Aufwand.

Öffentliche Versteigerung von Fundfahrrädern

(29.10.2010) Das Münchner Fundbüro, Oetztaler Straße 19, Innenhof, führt am Mittwoch, 3. November, von 9 bis zirka 11 Uhr eine Versteigerung von nicht abgeholten Fundfahrrädern durch. Es werden etwa 40 Damen-, 50 Herren- und 20 Jugendfahrräder versteigert. Die Fahrräder sind gebraucht, nicht gewartet und werden ohne Gewährleistung für deren Beschaffenheit und Vollständigkeit gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert. Eine Vorbesichtigung ist nur am Versteigerungstag von 8.30 bis 9 Uhr möglich. Das Fundbüro ist mit folgenden öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen: U 6 (Harras oder Partnachplatz), S 7/S 27 (Harras) und StadtBus 134 (Ortlerstraße).

Kinderschwimmkurse in den Herbstferien

(29.10.2010) In den Herbstferien bietet das Schul- und Kultusreferat/Sportamt in der Zeit vom Dienstag, 2. November, bis Freitag, 5. November, viertägige Schwimmkurse für Kinder im Alter von fünf bis neun Jahren an. Erfahrene Schwimmlehrerinnen und -lehrer machen die Kinder mit dem Element Wasser vertraut und bringen ihnen spielerisch das Schwimmen bei. Die 50-minütigen Übungseinheiten finden zwischen 9.30 Uhr und 14.20 Uhr im Schulschwimmbad der Städtischen Artur-Kutscher-Realschule, Gerastraße 6 (U1 Haltestelle Olympiaeinkaufszentrum, Bus 51 Haltestelle Bingener Straße) statt. Die Kursgebühr beträgt 49 Euro. Ein Ferienpass ist nicht erforderlich. Karten gibt es ab sofort nur bei der Stadt-Information im Rathaus. Weitere Informationen im Internet unter *www.sport-muenchen.de* unter dem Stichwort „Freizeitsport“ oder telefonisch unter 44 48 82 87 21.

Die Gäste der Villa Waldberta im November

(29.10.2010) In der Villa Waldberta in Feldafing, dem internationalen Künstlerhaus der Stadt München, sind im November folgende Stipendiaten zu Gast:

Eric Dupont/Kanada (Oktober bis Dezember)

Eric Dupont wurde 1970 in Amqui (Gaspésie) geboren. Im Alter von 16 Jahren verlässt er seine Heimat Gaspésie, um ein Jahr in Österreich zu studieren. Danach zieht es ihn in die Großstadt – er lebt insbesondere in Ottawa, Salzburg, Berlin, Montreal und Toronto, wo er sechs Jahre lang unterrichtet. 2004 veröffentlicht er seinen ersten Roman „Voleurs de sucre" (Zuckerdiebe), der mit dem Jovette-Bernier-Preis ausgezeichnet wird. 2006 veröffentlicht er „La Logeuse" (Die Vermieterin), einen sati-rischen Roman, der aus dem von Radio Canada veranstalteten Wettbewerb „Combat des livres" (Kampf der Bücher) als Sieger hervorgeht. 2008 bringt er den autobiografischen, von der Kritik gelobten Roman „Bestiaire" (Das Bestiarium) heraus. Eric Dupont unterrichtet Übersetzung an der Universität und lebt in Montreal. Seine Werke kennzeichnen das unerwartete Eingreifen des Übernatürlichen in die reale Welt, ein manchmal beißender Humor und ein leichter Ton, der jedoch der Tiefgründigkeit keinen Abbruch tut.

Dupont arbeitet an einem vierten Roman, der sich zum Teil in Königsberg in den 40er Jahren abspielt. Bei diesem anspruchsvollen Literaturprojekt mit dem provisorischen Titel „Tourisme" (Tourismus) beabsichtigt der Verfasser, von drei Gestalten zu erzählen, die sich auf einer Reise wider Willen befinden. Diese drei Reiseberichte verflechten sich im Laufe der Geschichte des 20. Jahrhunderts, um dann in Rom zu dem Libretto der Puccini-Oper „Tosca" zu einem tragischen Höhepunkt zu gelangen.

Denis Thériault/Kanada (Oktober bis Dezember)

Zwei Bücher sind von Denis Thériault schon in deutsch beim Münchner dtv (Deutscher Taschenbuch Verlag) erschienen, nämlich „17 Silben Ewigkeit" (2006 mit dem Prix littéraire Canada-Japon ausgezeichnet) und – ganz frisch diesen Herbst – „Das Lächeln des Leguans", beides sehr eigenwillige, poetische Werke mit suggestiver Kraft. 1959 an der Nordküste des St.-Lawrence-Golfs geboren, studierte Thériault Psychologie in Ottawa und arbeitete als Schauspieler, Conférencier und Regisseur am Theater, bevor er erfolgreich als Drehbuchautor tätig wurde und Romane zu schreiben begann. Er wird unter anderem am 21. November beim Münchner Literaturfestival innerhalb der Veranstaltung „Word-Raga" in der Muffathalle zu hören sein.

Die beiden kanadischen Schriftsteller sind Teil eines literarischen Austauschprogramms zwischen München und Montreal in der französisch-

sprachigen Provinz Quebec, die mit Bayern und München schon lange in vielfältigen Beziehungen steht. So beteiligt sich Quebec beispielsweise immer wieder an den Festivals SpielArt und „Dance" in München.
2009 waren erstmals zwei Münchner Schriftsteller – Bernadette Ott und Simon Werlé – in Montreal, die beiden kanadischen Kollegen statten nun einen Gegenbesuch ab. Eric Dupont und Denis Thériault, die beide deutsch sprechen, präsentieren sich am 10. November in der Seidlvilla öffentlich mit ihren Werken und in einem Podiumsgespräch.

Mustafa Pancar/Türkei (November)

Mustafa Pancar eignet sich Bilder, Statuen und Installationen in seinen Arbeiten an und montiert sie wie in einer Erzählung. Schon in seinen ersten Werken begann er mit solchen „Aneignungen", wenn er Fotos aus Zeitungen oder alten Magazinen ebenso künstlerisch verwertet wie Abbildungen von musealen Teppichen bis hin zu realen Ereignissen, etwa eine Preisverleihung an einer Schule.
Seine Bilder wirken oft wie Momentaufnahmen einer Türkei, die sich der Moderne vorsichtig und zurückhaltend nähert. Eine zentrale Rolle spielt außerdem die Stadt in Pancars Arbeiten, wie zum Beispiel Menschen auf dem Taksimplatz, in einem Stadtbus, bei einem Filmset mit seinen Schauspielern und Kameramännern, Kinder in einem Internetcafé, die Besucher einer Kunstmesse, Szenen und Bildausschnitte von Dokumentarfilmen oder Fotoromanen, alles was eine Stadt und das Leben darin kommentiert und beschreibt.

Ausstellung „Alet kutusu/Werkzeugkasten"

Der Villa Waldberta-Stipendiat Mustafa Pancar eröffnet die Ausstellung „Alet kutusu/Werkzeugkasten" mit seinen Papierarbeiten am 4. November um 20 Uhr in der Kunstgalerie Kullukcu, Schillerstraße 23. Mehr unter *www.kullukcu.de.*

Antonio Cosentino/Türkei (November)

Der 1970 in Istanbul geborene Antonio Cosentino ist Absolvent der Mimar Sinan Akademie der Schönen Künste. Er erlangte erste internationale Reputation durch die Teilnahme und Mitbegründung von „Havriyat", einem radikal neuen, wegweisenden, antizipatorischen Kunstprojekt, das im Jahr 1996 unter anderem auch von Mustafa Pancar ins Leben gerufen wurde. „Havriyat" gilt zurecht als einer der Wegbereiter der aktuellen zeitgenössischen Galerieszene Istanbuls. Seine erste Einzel-Ausstellung „Luna Park" fand 2002 in Istanbul statt. Er hat außerdem an zahlreichen internationalen Gruppenausstellungen teilgenommen, unter anderem in Österreich, Frankreich, Deutschland und dem Iran.

Inci Furni/Türkei (November)
Inci Furnis Werke kreisen in Zeichnungen, Malereien, Skulpturen und Installationen vor allem um aktuelle Themen und Konstruktionen von Genderrollen in der heutigen türkischen Gesellschaft. So entwarf sie beispielsweise 2007 einen explizit weiblich aussehenden Zinn-Roboter, der eine Kreuzung zwischen Maschine und sozialem Organismus verkörpert. Dieses kraftvolle und symbolische Werk stellt eine subjektive Interpretation der sozialen Transformation in der Türkei dar. Inci Furni arbeitete bei vielen Projekten mit Ali Taptik zusammen, der im Sommer 2010 in der Villa Waldberta zu Gast war.

Pinar Ögrenci/Türkei (November)
Pinar Ögrenci studierte Architektur und machte anschließend ihren Master in Restauration an der Y.T.Ü (Yildiz Teknik Üniversitesi) Architektur-Fakultät in Istanbul. Anschließend belegte sie einige Kurse für Fotografie, Film und zeitgenössische Kunst. Im Oktober waren ihre Arbeiten unter anderem mit denen von Volkan Aslan, Stipendiat der Villa Waldberta im Sommer 2010, in der Ausstellung „Floating Volumes" in Hamburg zu sehen. Ihr Thema ist die Stadt als sozialer Raum, der durch Erzählungen und Visionen konstruiert wird.

Ekin Saçliogliu (November)
Die 1979 in Izmir geborene und in Istanbul lebende Künstlerin schloss 2002 an der Mimar Sinan Universität in Istanbul ihr Studium der Bildenden Künste ab. Im Jahr 2001 besuchte sie die Sommer Akademie in Salzburg und machte von 2002 bis 2005 ihren MBA (Master of Business Administration) ebenfalls an der Mimar Sinan Universität. Sie hat an diversen internationalen Ausstellungen teilgenommen, so z.B. in Stockholm, Athen, Wien, Krems und Miami. Alle eingeladenen türkischen Künstlerinnen und Künstler sind Teil der Gruppe „Hafryiat" (*www.hafriyatkarakoy.com*) und über das Istanbul-Projekt „Byzantion Reloaded" der beiden Münchner Kuratoren Bülent Kullukcu und Tuncay Acar eingeladen, die im Laufe des Herbstes in einigen, sehr unterschiedlichen Veranstaltungen die junge und äußerst dynamische Kunstszene Istanbuls, der diesjährigen Kulturhauptstadt Europas, präsentieren werden. Vom 2. bis 23. Dezember zeigt das Künstlerkollektiv Hafriyat in der platform3 Arbeiten unter dem Titel „Spare Time, Great Work" (Vernissage ist am Mittwoch, 1. Dezember, um 18 Uhr; um 19.30 Uhr gibt es noch ein Künstlergespräch). Mehr Infos unter *www.platform3.de.*

Mehr über die Geschichte des Hauses und seiner Bewohner in „Kosmopolitentreff und Künstlerhaus. Die Villa Waldberta als Spiegel des 20. Jahrhunderts" von Tobias Mahl. Eine aktualisierte Fassung erschien 2010 in

englisch unter dem Titel „Cosmopolite Meeting Place and Artists' House. The Villa Waldberta: A Mirror of the 20th Century" – beide im Allitera Verlag, edition monacensia, 15,90 Euro.

Führung durch die Ausstellung „Typisch München!"
(29.10.2010) Am Mittwoch, 3. November, 16 Uhr, führt Dr. Thomas Weidner durch die Ausstellung „Typisch München!" im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Vom angeblichen Schlüsselbein Herzog Heinrichs des Löwen bis zur Allianz Arena wird die Kulturgeschichte Münchens von ihrer Gründungslegende bis zur Gegenwart beleuchtet. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die kommunale Emanzipation Münchens gerichtet. Die Führung zeigt in einem Streifzug durch die 850-jährige Stadtgeschichte, was seit wann und warum typisch ist für München. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.

Landeshauptstadt
München
Baureferat

Baustellen aktuell

Freitag, 29. Oktober 2010

Arnulfstraße (Nordseite) / Donnersbergerbrücke (Neuhausen)
Die Stadtwerke führen Arbeiten am Fernwärmenetz durch.
Von 2. bis 5. November 2010 ist in Fahrtrichtung stadtauswärts vor der Landshuter Allee jeweils von 09.00 Uhr bis 15.00 Uhr eine Inselbaustelle eingerichtet. In dieser Zeit ist jeweils nur eine der beiden Linksabbiegespuren zur Donnersbergerbrücke und eine der beiden Geradeausspuren im Zuge der Arnulfstraße frei.

Menzinger Straße / Maria-Ward-Straße (Nymphenburg)
Die Stadtwerke führen Reparaturarbeiten am Wasserrohrnetz durch.
Von 2. November bis 8. November 2010
ist im Zuge der Menzinger Straße auf Höhe Maria-Ward-Straße in Fahrtrichtung stadteinwärts nur eine von zwei Fahrspuren frei.

Allacher Straße (Bahnunterführung) (Untermenzing)
Das Baureferat führt Straßenunterhaltsarbeiten in der Unterführung durch.
Von 2. bis 7. November 2010 ist die Bahnunterführung für den Verkehr gesperrt.

Fischer-von-Erlach-Straße / Agnes-Bernauer-Straße (Pasing)
Das Baureferat führt, im Zuge der Wiederherstellung nach einer Hochbaumaßnahme, eine Sanierung der Fahrbahn, sowie der Geh- und Radwegbereiche durch.
Von 2. November bis Mitte November 2010 ist in der Fischer-von-Erlach-Straße eine Einbahnregelung in Richtung Norden, zur Agnes-Bernauer-Straße, eingerichtet.

Bülowstraße (Bogenhausen)
Die Stadtwerke führen im Anschluss an die Gleisbauarbeiten und dem Umbau der Haltestelleninseln zwischen Herkomerplatz und Jensenstraße eine Fahrbahnsanierung im Auftrag des Baureferates durch.
Von 2. November bis Mitte November 2010 ist jeweils nachts von 20.00 Uhr bis 06.00 Uhr pro Richtung nur je eine von zwei Fahrspuren frei.

Moosacher Straße (Olympiapark - Nord)
Im Auftrag des privaten Bauträgers werden für das neu erstellte Hotel die Grundstückszufahrt und eine Linksabbiegespur hergestellt.
Von 3. November bis Ende November 2010
entfällt in beiden Richtungen jeweils eine von drei Fahrspuren.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter
http://www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Feldmochinger Straße – Bahnübergang Fasanerie
Die Deutsche Bahn führt Gleisbauarbeiten im Bereich des Bahnüberganges durch.
Von Dienstag, 2. November, 19.00 Uhr bis Freitag, 5. November, 18.00 Uhr
ist der Bahnübergang für Fahrverkehr und Fußgänger gesperrt.
Die Umleitung des Fahrverkehrs erfolgt in beiden Richtungen über Georg-Zech-Allee, Lerchenauer Straße, Moosacher Straße, Triebstraße und Max-Born-Straße.
Die Fußgänger werden auf die Fußgängerunterführung an der Toni-Pfülf-Straße in Höhe der Einmündung Max-Wönner-Straße und auf die Fußgängerüberführung nördlich des Rangierbahnhofes verwiesen.

Hellensteinstraße – Bahnübergang (Aubing-Ost)
Die Deutsche Bahn führt Gleisbauarbeiten im Bereich des Bahnüberganges durch.
Von Freitag, 29. Oktober, 22.00 Uhr bis Mittwoch, 3. November, 05.00 Uhr
ist der Bahnübergang für den Fahrverkehr gesperrt. Fußgänger und Radfahrer können den Bahnübergang tagsüber von 05.00 Uhr bis 22.00 Uhr passieren.
Für den Fahrverkehr sind in beiden Richtungen für Fahrzeuge bis 3,20 m Höhe und über 3,20 m Höhe entsprechende Umleitungsstrecken ausgeschildert.

Germeringer Weg – Bahnübergang (Aubing)
Die Deutsche Bahn führt Gleisbauarbeiten im Bereich des Bahnüberganges durch.
Von Mittwoch, 3. November, 05.00 Uhr bis Sonntag, 7. November, 05.00 Uhr
ist der Bahnübergang für den Fahrverkehr gesperrt. Fußgänger und Radfahrer können den Bahnübergang tagsüber von 05.00 Uhr bis 22.00 Uhr passieren.
Für den Fahrverkehr sind in beiden Richtungen für Fahrzeuge bis 3,20 m Höhe und über 3,20 m Höhe entsprechende Umleitungsstrecken ausgeschildert.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter
http://www.muenchen.de/bau/index.html

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat RK, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, Email: baustellen.bau@muenchen.de

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 29. Oktober 2010

Wann wird dem Stadtrat über die Erfahrungen der MVG mit den beiden Hybridbussen berichtet?
Anfrage Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU) vom 17.9.2010

Antwort Dieter Reiter Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 17.09.2010 führten Sie als Begründung aus:

„Am 24.05.2010 wurde von der MVG ein zweiter Hybridbus in den Testbetrieb übernommen. Stadtrat und Öffentlichkeit verbinden hohe Erwartungen an hybridbetriebene Fahrzeuge, insbesondere erwartet man implizit eine Verbesserung der Geräuschemission und des Schadstoffausstoßes."

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachricht vom 01.10.10 gewährte Terminverlängerung.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den operativen Geschäftsbereich der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) fallen. Hierzu darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Frage 1:
Wann wird der Stadtrat – etwa im Zuge einer Bekanntgabe – über die Ergebnisse des Testbetriebs mit beiden Hybridbustypen informiert?

Antwort der MVG:
Die Stadtwerke München GmbH/MVG beteiligt sich mit insgesamt drei Hybridbussen verschiedener Hersteller und unterschiedlicher Fahrzeugkonzepte an dem vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung initiierten und geförderten Projekt zur Elektromobilität, Modellregion Bayern. Das Projekt ist bis 30.06.2011 befristet.
Momentan ist bei SWM/MVG nur ein Hybridbus im Linieneinsatz. Der zweite Bus soll im Laufe des letzten Quartals 2010 und der dritte Bus im 1. Quartal 2011 in den Linieneinsatz überführt werden.
Im Rahmen des geförderten Projekts werden die Fahrzeuge von SWM/MVG getestet und die erfassten Daten von einem externen Institut ausge-

wertet, das wiederum auch die Daten anderer Modellregionen auswertet. Vom Fördergeber wurde auch ein Nutzerrechtsmanagement definiert. Demnach sind Veröffentlichungen abzustimmen. SWM/MVG werden deshalb erst nach Auswertung und Plausibilisierung der Daten Informationen weitergeben. Dies wird nach dem 30.06.2011 der Fall sein.

Frage 2:
Nach welchen Kriterien, außer dem spezifischen Kraftstoffverbrauch, werden beide Hybrid-Testbusse mit den heutigen modernen Dieselbussen der MVG verglichen (z. B. Lärm bei Vorbeifahrt, Schadstoffausstoß, u.a.m.)?

Antwort der MVG:
Hierzu darf auf die Ausführungen zu Frage 1 verwiesen werden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 29. Oktober 2010

Standards und Standorte bei der Flüchtlingsunterbringung
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Yasar Fincan, Costas Gianacacos und Christian Müller (SPD) und Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker und Gülseren Demirel (Bündnis 90/Die Grünen)

Schulsozialarbeit an der Mathilde-Eller-Schule (Förderzentrum mit Schwerpunkt geistige Entwicklung)
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Marian Offman, Ursula Sabathil und Josef Schmid (CSU)

Baumaßnahmen beim städtischen Kindergarten Erdinger Straße 9
Anfrage Stadtrat Hans Podiuk (CSU)

Heiraten in München fördern – auch am Freitagnachmittag
Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Auf dem linken Augen blind oder: Wozu braucht München die „Fachstelle gegen Rechtsextremismus“?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

SPD-Stadtratsfraktion

**Fraktion Bündnis 90/
Die Grünen-rosa liste**

Siegfried Benker
Gülseren Demirel
Verena Dietl
Stadtratsmitglieder

Yasar Fincan
Costas Gianacacos
Christian Müller
Stadtratsmitglieder

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, 29.10.2010

Standards und Standorte bei der Flüchtlingsunterbringung

Anfrage

Die Stadtverwaltung wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie war die Entscheidungspraxis der Regierung von Oberbayern in den letzten Jahren bezüglich Standorten und Standards bei der Unterbringung von Flüchtlingen im Gebiet der Landeshauptstadt München?
2. Wie war dieses Verhalten speziell bezüglich der Gemeinschaftsunterkünfte in der Waldmeisterstraße 98 und in der Rosenheimer Straße 242 in München?
3. Welche Schritte müssten durch den Freistaat Bayern eingeleitet werden, um die Unterbringung von Flüchtlingen im Gebiet der Landeshauptstadt München auf rechtskonforme Standards zu heben?

Begründung:

Der Freistaat Bayern musste auf öffentlichen Druck und einstimmigen Landtagsbeschluss die Gemeinschaftsunterkünfte in der Waldmeisterstraße 98 und in der Rosenheimer Straße 242 schließen. Trotz dieses einstimmigen Beschlusses des Bayerischen Landtags hat die Regierung von Oberbayern die Gemeinschaftsunterkunft in der Waldmeisterstrasse kurzfristig wieder geöffnet. Dieses Vorgehen musste durch Frau Staatsministerin Haderthauer wieder rückgängig gemacht werden. Auch die Erstaufnahmeeinrichtung in der Baierbrunner Straße war bereits Besichtigungs- und Beratungsgegenstand des Bayerischen Landtages. Der Ausländerbeirat forderte Ende 2009 die Ansiedlung der Erstaufnahme in einem nach Größe und Qualität geeigneteren Gebäude. Insgesamt erscheint es fraglich, ob die Vorgehensweise des Freistaates Bayern den Anforderungen der EU-Richtlinie 2003/9/EG zur Festlegung von Mindestnormen für die Aufnahme von Asylbewerbern in den Mitgliedstaaten gerecht wird.

Für die SPD-Fraktion

gez.
Verena Dietl
Yasar Fincan
Costas Gianacacos
Christian Müller
Stadtratsmitglieder

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen-rosa liste

gez.
Siegfried Benker
Gülseren Demirel
Stadtratsmitglieder

Josef Schmid Ursula Sabathil Beatrix Burkhardt Marian Offman

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antrag
29.10.10

Schulsozialarbeit an der Mathilde-Eller-Schule
(Förderzentrum mit Schwerpunkt geistige Entwicklung)

Dem Stadtrat wird dargestellt, wie die Schulsozialarbeit an der Mathilde-Eller-Schule dauerhaft finanziell gesichert werden kann.

Begründung:

Seit August 2008 gibt es unter der Trägerschaft des Vereins Betreuung und Integration behinderter Kinder und Jugendlicher (BiB) e.V. Schulsozialarbeit an der Mathilde-Eller-Schule. Die Finanzierung erfolgt zu je 50% durch das Sozialreferat und das Schulreferat.

Eine Weiterfinanzierung durch das Schulreferat ist angeblich aus rechtlichen Gründen ab 2011 nicht mehr möglich. Das Sozialreferat hat eine Weiterfinanzierung aus Mitteln des Sozialreferates in Aussicht gestellt. Diese Thematik sollte in einer gemeinsamen Sitzung des Sozialausschusses und des Kinder- und Jugendhilfeausschusses beraten und beschlossen werden. Da diese Sitzung nicht stattfand und die eine Entscheidung über die weitere Finanzierung der Stelle für Schulsozialarbeit sowohl im Sinne einer kontinuierlichen und erfolgreichen Arbeit, als auch wegen der Planungssicherheit für den Trägerverein dringend notwendig ist, soll der Stadtrat möglichst rasch befasst werden.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Ursula Sabathil, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

Beatrix Burkhardt
Stadträtin

Marian Offman
Stadtrat

CSU-Stadtratsfraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Hans Podiuk

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Anfrage
29.10.10

Baumaßnahmen beim städtischen Kindergarten Erdinger Straße 9

Die Sanierungsarbeiten beim städtischen Kindergarten Erdinger Straße 9 in Riem sollten planmäßig zu Beginn des Schuljahres 2010/2011 abgeschlossen sein. Die Fertigstellung verzögerte sich jedoch, sodass derzeit noch Baumaßnahmen durchgeführt werden.

Ich frage deshalb:

1. Warum konnte die vom Baureferat geplante Fertigstellung im Sommer 2010 nicht realisiert werden?

2. Wann ist mit dem Ende der Bauarbeiten zu rechnen?

3. Kann der Kindergartenbetrieb derzeit während der laufenden Baumaßnahmen ungehindert durchgeführt werden?

4. Gibt es Probleme vor Ort, ggf. welche?

gez.
Hans Podiuk, Stadtrat

CSU-Stadtratsfrakion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Dr. Georg Kronawitter

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
29.10.10

Heiraten in München fördern – auch am Freitagnachmittag

Der Stadtrat möge beschließen:

Es wird z.B. durch eine Änderung der Gebührensatzung (stadtratspflichtig) oder durch Änderung der normalen Geschäftszeiten der Standesämter / der Heiratsbüros sichergestellt, dass weiterhin Eheschließungen vor Münchner Standesämtern, die an einem Freitagnachmittag stattfinden, nicht durch Gebührenzuschläge belastet werden, wie es ab 01.01.2011 geplant ist.

Begründung:

Bislang werden Eheschließungen vor Münchner Standesämtern auch am Freitagnachmittag ohne Gebührenaufschläge vorgenommen. Formal ist dies jedoch inkorrekt, da a) die normale Geschäftszeit der Münchner Standesämter am Freitagmittag endet und b) die städtische Gebührenordnung für Eheschließungen außerhalb der normalen Geschäftszeiten einen Zuschlag von 70 Euro vorschreibt.

Ab 01.01.2011 soll daher dieser Zuschlag von den Heiratswilligen kassiert werden.

Die CSU hält dies jedoch für kontraproduktiv vor dem Hintergrund, dass die Stadt München erst seit kurzem gezielte Maßnahmen ergreift, um den seit der Zentralisierung der Münchner Heiratsbüros zu verzeichnenden Rückgang an Eheschließungen in München zu stoppen. Wir verweisen hier auf unsere Stadtratsanfrage 08-14 / F 00436 „Wie erfolgreich ist nun München als Hochzeitsstadt?“ und die daraus gewonnenen Erkenntnisse. Als unstrittig kann gelten, dass es auch aus wirtschaftlichen Gründen interessant ist, Hochzeiten in München zu halten.

Der Zuschlag von 70 Euro am Freitagnachmittag mag zwar angesichts der üblichen Gesamtkostenhöhe einer Hochzeit nicht hoch erscheinen, er kann aber der berühmte Tropfen sein, der das Haferl zum Überlaufen bringt und Paare dazu veranlasst, weiterhin ins Umland abzuwandern, wo sich z.B. auch die Parkplatzfrage oft gar nicht stellt.

Insofern war die bisherige Praxis des KVR durchaus kundenfreundlich und sachgemäß. Sie bedarf jedoch einer Legalisierung.

gez.
Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765 www.wzim.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
29.10.2010

Auf dem linken Augen blind oder:
Wozu braucht München die „Fachstelle gegen Rechtsextremismus“?

Nach langem Vorlauf nahm dieser Tage die beim Büro des Oberbürgermeisters angesiedelte „Fachstelle gegen Rechtsextremismus“ ihre Arbeit auf. Sie soll laut Darstellung der Stadt das „städtische Verwaltungshandeln zum Thema Rechtsextremismus“ koordinieren, beratend tätig sein, anlaßbezogen aktiv werden, „fachliche Stellungnahmen“ erarbeiten, aber auch die Landeshauptstadt München „zum Thema Rechtsextremismus auf der Ebene der Kommune, des Landes, des Bundes sowie International“ [sic] vertreten. Angesichts einer derartigen Aufgabenfülle der neuen Fachstelle ergeben sich Fragen:

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie ist die „Fachstelle gegen Rechtsextremismus“ finanziell ausgestattet? An welcher Stelle im Haushalt der Stadt München ist der Mittelansatz für die Fachstelle ausgewiesen?

2. Medienberichten zufolge wurde mit der Leitung der Fachstelle Frau Dr. Miriam Heigl betraut – über welches weitere Personal verfügt die Fachstelle ggf. außerdem?

3. Von den aktuellen Deliktzahlen in München ausgehend – warum verfügt die bayerische Landeshauptstadt nicht auch über eine
- Fachstelle gegen Linksextremismus,
- eine Fachstelle gegen Ausländerkriminalität,
- eine Fachstelle gegen Islamismus,
- eine Fachstelle gegen Sexualstraftäter?

4. Davon ausgehend, daß die Bekämpfung des „Rechtsextremismus“ unzweifelhaft zu den zentralen Herausforderungen der Münchner Stadtgesellschaft im 21. Jahrhundert zählt – warum wurde die „Fachstelle gegen Rechtsextremismus“ personell

b.w.

und finanziell nicht wesentlich großzügiger ausgestattet? Inwieweit sind ggf. Aufstockungen des Mittelansatzes geplant, sollten sich nicht die gewünschten Erfolge im „Kampf gegen Rechts“ einstellen? Woran bemißt sich der Erfolg der neuen Fachstelle im „Kampf gegen Rechts“?

6. Medienberichten zufolge berät die Fachstelle Hausbesitzer, aber auch Münchner Gastwirte, wie sie Geschäftsbeziehungen und „unermeßlichen Ärger und Verdruß“ (O-Ton OB Ude, zit. nach: *www.abendzeitung.de*, 26.10.2010) vermeiden können, der durch den Umgang mit „Rechtsextremisten“ drohe – inwieweit kann die Stadt nachvollziehen, daß die vorsätzliche Stigmatisierung einer durch ihre Gesinnung definierten Bevölkerungsgruppe auf handfeste Diskriminierung hinausläuft? Welche weiteren Bevölkerungsgruppen beabsichtigt die Fachstelle möglicherweise noch vor „Rechtsextremisten“ zu warnen?

7. Warum warnt die Stadt München nicht mit gleichem Nachdruck wie vor „Rechtsextremisten“ vor

- dem Umgang mit Linksextremisten,
- mit kriminellen, gewaltbereiten Ausländern,
- mit Islamisten, der für die Betroffenen ebenfalls mit „unermeßlichem Ärger und Verdruß“, ja mit akuter Gefahr für Leib und Leben einhergehen kann (vgl. die diesbezüglichen Zahlen im jährlichen „Sicherheitsreport“ der Münchner Polizei);
- vor linksextremistischen Musik-CDs,
- vor „Geheimcodes“ und „Erkennungszeichen“ der linksextremen Jugendszene,
- vor linksextremistischen Indoktrinierungsversuchen an Schulen und städtischen Jugendeinrichtungen,
- vor linksextremen Vereinigungen, die – nicht selten mit öffentlichen Mitteln bezuschußt – sich als „Dokumentationsarchive“, „Beratungsstellen“, Jugendvereine, Bürgerinitiativen o.ä. tarnen?

8. Inwieweit kann die Stadt München nachvollziehen, daß die u.a. von der „Fachstelle gegen Rechtsextremismus“ koordinierte Mobilisierung der „Zivilgesellschaft“ gegen eine imaginäre „rechtsextremistische“ Bedrohung auf die Herstellung einer uniformen, gleichgeschalteten öffentlichen Meinung hinausläuft, vergleichbar etwa dem Meinungskonformismus in der früheren DDR?

9. Wann ist mit der Veröffentlichung einer mehrere Seiten umfassenden Handreichung der Stadt München zum „Schutz vor linksextremen Anmietungsversuchen“ zu rechnen – analog der jetzt publizierten Handreichung zum „Schutz vor rechtsextremen Anmietungsversuchen“?

Karl Richter
Stadtrat